



mit weltkirchlichen Bezügen

Gesellschaft und Kirche befinden sich in gewaltigen Veränderungsprozessen. Das spüren wir auch vor Ort. Die Zahl der aktiven Christen, die die Gottesdienste mitfeiern und sich am Gemeindeleben beteiligen, hat drastisch abgenommen. Ebenso wird die Zahl der aktiven Priester immer geringer. Die finanziellen Mittel werden immer knapper. In Neunkirchen haben wir Pfarreien zusammengelegt und drei Kirchen geschlossen.

St. Marien stellt sich diesen Veränderungen. Mit verschiedenen Projekten wie Momentum – Kirche am Center oder Rollenwechsel – Kirche im Kino erreichen wir viele Menschen. Ebenso beteiligen wir uns an dem Bistumsprojekt „Lokale Kirchenentwicklung mit weltkirchlichen Bezügen“.

Was meint „Lokale Kirchenentwicklung mit weltkirchlichen Bezügen“?

Das Bistum Trier hat Pfarreien und Pfarreiengemeinschaften eingeladen, sich auf den Weg zu machen, um zu schauen, wie „Kirche gehen“ kann. Das Projekt hat 2014 angefangen und dauert bis 2017. Mit zwei weiteren Pfarreien (Bernkastel-Kues und Bingerbrück) betei-



gen wir uns daran. Wir lernen aus den Erfahrungen anderer Pfarreien, Kirchen und Länder. Dabei wollen wir einen eigenen Weg finden, lebendigere Kirche Jesu Christi zu werden und suchen Antworten auf folgende Herausforderungen:

- Wie können wir in immer größer werdenden Einheiten „kleine Gemeinden vor Ort“ bleiben?
- Wie können wir aus der Bibel heraus als Zeugen Jesu Christi leben?
- Was kann ich als Getaufte zum Aufbau von Gemeinden beitragen?
- Wie schaffen wir es, ein Bewusstsein zu wecken, dass alle Getauften Kirche sind?
- Wie kann eine Spiritualität des Wortes Gottes (Bibelteilen) neu entwickelt bzw. vertieft werden?
- Wie gelingt es, den christlichen Sendungsauftrag in der Nachbarschaft wahrzunehmen?
- ...

Wer gehört zum Kernteam?

Frau Monika Buchmann
Frau Birgit Burgardt
Frau Pia Geißner
Herr Christian Michel
Diakon Marcel Rieck
Herr Jürgen Schamari
Herr Gerhard Scheer
Frau Helga Veit
Pfarrer Michael Wilhelm

Was ist bisher geschehen?

Nach einer zentralen Auftaktveranstaltung und ersten lokalen Treffen hat die Projektgruppe Menschen vom Storchenplatz zu „Wohnzimmersgesprächen“ ins Pfarrhaus eingeladen. Es ging darum, deren Wünsche und Bedürfnisse zu erfahren und um eine Idee zu bekommen, wie Kirche dort „weitergehen“ kann. Auch sollen langjährige kirchliche Kontakte weitergepflegt werden. Eventuell können die „Storchenplatz-Erfahrungen“ auf andere Gemeindebezirke übertragen werden.

Als Frucht der Wohnzimmersgespräche mit Pastor Wilhelm hat sich die Gruppe „**Refugio Christi**“ um Frau Geißner und Frau Buchmann gebildet. An jedem 1. Donnerstag im Monat um 17.00 Uhr trifft sich die Gruppe mit einem Priester oder Diakon im Haus oder der Wohnung eines Gemeindemitglieds. Die Treffen haben einen festen Ablauf: Geistlicher Einstieg, Gebet, Impuls, konkreter Austausch über Lebens- und Glaubensfragen. Es geht um das Nachspüren dessen, wie der Heilige

Geist im Alltag wirkt und wie wir unsere Erfahrungen nach außen tragen. Zum Abschluss gibt es ein einfaches Essen, zu dem jeder etwas beitragen kann. (weitere Informationen: Frau Pia Geißner, Telefon 06821-22834)

Im Sommer 2015 besuchte Gerhard Scheer Bolivien: *„Ich war mir bewusst, dass diese Reise ein Abenteuer werden würde und eine Möglichkeit, zu lernen. Es hat mich sehr beeindruckt, mit welcher Gastfreundschaft wir in die Familien und Gemeinden aufgenommen wurden und mit welchem Selbstbewusstsein in den Basisgemeinden der Glaube gelebt und nach außen getragen wird.“*



Angeregt durch die Bildungsreise nach Bolivien haben sich im Bereich „Storchenplatz“ Menschen zusammengefunden, um eine christliche Gemeinschaft zu bilden. Diese Gruppe ist dabei, sich eine äußere und innere Struktur zu geben. Die an die Basisgemeinden angelehnte christliche Gemeinschaft, deren Namen noch zu finden ist, trifft sich zweimal im Monat. Einmal zu einem Informationsaustausch im Piusheim

und einmal zu einem Freitagsgottesdienst in der Kapelle des Pallottenhauses. Die Grundlagen dieser Basisgemeinde sind Menschen mit dem Wunsch, eine geschwisterliche Form der Beziehung und Solidarität zu leben. Sie sind ein Teil der Kirche, finden sich rund um das Wort Gottes zusammen und sind achtsam gegenüber ihrem sozialen Umfeld. Basisgemeinden kommen „von unten“ und nehmen am Gottesdienst und am pfarrlichen Leben der Großgemeinde teil. (weitere Informationen: Herr Gerhard Scheer, Telefon 06821-23418)

Im Februar waren Pfarrer Michael Wilhelm und Diakon Marcel Rieck zum Kennenlernen kleiner christlicher Gemeinschaften in Indien.



Pfarrer Michael Wilhelm: „Für mich war besonders beeindruckend, dass am Anfang eine Vision von Ortskirche stand, die die Pfarreien nochmals in kleine christliche Gemeinschaften unterteilt. Diese Vision wurde durch Widerstände hindurch konsequent verfolgt und umgesetzt. Dieser Prozess des flächendeckenden Aufbaus kleiner christlicher Gemeinschaften

hat rund 30 Jahre gedauert. Man trifft sich einmal im Monat in den Häusern der Mitglieder zum Bibelgespräch und zum Austausch. Das hat der Kirche eine neue Lebendigkeit geschenkt und die Kirche näher zu den Menschen und die Menschen näher zur Kirche gebracht.“

Pfarrer Wilhelm wünscht sich, dass auch wir diesen Weg gehen und unseren christlichen Glauben in kleinen christlichen Gemeinschaften, eingebettet in St. Marien, leben.

Diakon Marcel Rieck: „Tief beeindruckt hat mich, wie die Menschen in den kleinen Gemeinschaften aus ihrem Glauben heraus den Alltag meistern. Ferner ist in Indien wichtiger als bei uns, was jeder für die Gemeinschaft tun kann. Glaube verbindet – egal ob jemand arm ist oder reich. Schließlich nehme ich aus Indien mit, den Glauben auch bei Alltagsbegegnungen freier zu leben.“

Diakon Rieck kann sich gut vorstellen, die beiden neuen Gemeinschaften weiter auszubauen und noch stärker in die unmittelbare Nachbarschaft einzubeziehen.

Mit diesem Infoblatt möchten wir Ihnen einen Ein- und Überblick über das Projekt „Lokale Kirchenentwicklung mit weltkirchlichen Bezügen“ geben. Für weitere Fragen und Anregungen stehen Ihnen die Mitglieder des Kernteams oder das Pfarrbüro gerne zur Verfügung.

Papst Franziskus



„Ich lade jeden Christen ein, gleich an welchem Ort und in welcher Lage er sich befindet, noch heute seine persönliche Begegnung mit Jesus Christus zu erneuern oder zumindest den Entschluss zu fassen, sich von ihm finden zu lassen, ihn jeden Tag ohne Unterlass zu suchen.“

(Apostolisches Schreiben „Evangelii Gaudium“ (2013), Nr. 3)

Zitate aus dem Leitbild von St. Marien

Menschen suchen nach Sinn und Halt. Uns gibt der christliche Glaube Antwort auf dieses Suchen.

Für neue Gemeinschaften und Gruppierungen ist noch genügend Platz.

Die Pfarrei übernimmt Verantwortung und macht sich stark für christliche Werte.

Auf dem Weg in eine gute Zukunft braucht es Mut. In St. Marien traut man sich, Neues auszuprobieren.

Auf unserem Weg in die Zukunft ist uns wichtig: Ein gemeinsamer Sonntagsgottesdienst stärkt das „Wir-Gefühl“. Er zeigt: Wir gehören zusammen und sind eins. St. Marien soll groß und bunt bleiben. Unsere Aufgabe ist es, bestehende Gemeinschaften zu fördern und neue zu gründen. Die Begabungen der Menschen stehen dabei im Vordergrund.



Kath. Kirchengemeinde St. Marien, Marienplatz 1, 66538 Neunkirchen

E-Mail: st.marien-neunkirchen@t-online.de

Telefon: 06821-22140

Telefax: 06821-140117

Homepage: www.marien-neunkirchen.de